

Professor Heck: Keine Verträge mit Juwi

Windenergie Auch AöR wehrt sich gegen Unterstellungen

Von unserer Redakteurin Vera Müller

■ **VG Rhaunen.** Welche Rolle spielt Professor Dr. Peter Heck, der die Bürgerbeteiligung in der Idarwaldhalle (die NZ berichtete) moderierte, bei den Plänen der AöR Energiewelt Idarwald? Kritiker stellen aktuell Mutmaßungen an, die die Neutralität des Wissenschaftlers und Geschäftsführers des am Umwelt-Campus Birkenfeld angesiedelten Instituts für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) in Frage stellen und engste Verbindungen zu Juwi, dem Vertragspartner der AöR, als erwiesen betrachten.

Teil des Auftrages

Der Vorstand der AöR, Hans-Dieter Weyand, sagt klipp und klar: „Unsinn!“ Auch Heck selbst wehrt sich gegen derartige Unterstellungen. Weyand geht auf Hintergründe ein: „Die Moderation hat Heck übernommen, da dieses Teil des ihm und so IfaS erteilten Auftrages ist. Dieser Auftrag wurde von der Öpem, der Ökompark Projektentwicklungs- und Marketing-Gesellschaft am Campus, an IfaS



„Die Verbandsgemeinde Rhaunen macht es mit ihrer AöR genau richtig.“

Professor Dr. Peter Heck sieht für die strukturschwachen Regionen wenig Alternativen und setzt auf erneuerbare Energien.

am 19. August 2012 auf Grundlage eines bereits am 12. Juni 2012 gemachten Angebotes erteilt.“ Zu diesem Zeitpunkt lief erst der Teilnahmewettbewerb im Rahmen der europaweiten Ausschreibung des Windenergieprojektes der AöR, so-

dass überhaupt noch nicht klar war, so betont Weyand, wer letztlich den Zuschlag erhalten würde.

Den Zuschlag an Juwi erteilte der AöR-Verwaltungsrat erst am 31. Oktober 2012 – also mehr als zwei Monate später als die Auftragserteilung von Öpem an IfaS. Weyand weiter: „Unser Ansatz, die Moderation im Rahmen der Projektvorstellung in Rhaunen an Heck zu übertragen, hatte also nichts mit einer Zuschlagserteilung an Juwi zu tun. Sie war alleine dem Gedanken geschuldet, dass bei der Projektvorstellung neben den Ausführungen der Verwaltung und der zum damaligen Zeitpunkt noch zu findenden Projektierungsfirma auch Ausführungen aus wissenschaftlicher Sicht mit einfließen.“

Büro Laub ist im Einsatz

Daher hätten beim Info-Abend in der Halle auch Vertreter von Landesforsten mit auf dem Podium gesessen, um auch den Aspekt der Waldnutzung darzustellen. Planerische Aspekte sowie naturschutzrechtliche Aspekte fallen in die Kompetenz des Planungsbüros Laub, das an diesem Abend ebenfalls vertreten war. „Mir wäre zurzeit im Zuge der Projektumsetzung kein Bereich bekannt, zu dem ein von IfaS oder Heck zu erstellendes Gutachten notwendig wäre“, stellt Weyand klar. Er sehe keinerlei Ansatzpunkte dafür, dass Heck die

AöR bei der Projektumsetzung in irgendeiner Weise beeinflusst hätte oder zukünftig beeinflussen könnte. Die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit mit Juwi seien auf Grundlage des Angebots des Unternehmens im europaweiten Ausschreibungsverfahren und der hierauf erteilten Zuschlagserteilung klar umrissen. Die Vorgaben dieser Ausschreibung wurden von der Kommunalberatung Rheinland-Pfalz in Abstimmung mit der AöR formuliert. Heck sei hier in keiner Weise beteiligt gewesen.

Und das betont auch Heck selbst. Der 50-Jährige stellt im Gespräch

mit der NZ klar: „Ich habe keine Verträge mit Juwi. Obwohl ich Juwi durchaus empfehlen würde. Warum auch nicht?“

Der Landkreis Birkenfeld stehe mit dem Rücken zur Wand, habe halt kein Bündel voller Chancen. Und die wenigen „Strohhalme“ wie der geplante Nationalpark und die Windenergie-Anlagen sollten die Leute erst einmal intensiv prüfen, bevor sie sie durchbrechen. „Ich kann beweisen, dass die erneuerbaren Energien, zum Beispiel in der VG Rhaunen, funktionieren werden. Das kann ich beim Nationalpark so natürlich nicht.“

Institut für angewandtes Stoffstrommanagement

Das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) wurde 2001 auf Initiative mehrerer Professoren aus den Fachgebieten Ökologie, Wirtschaftswissenschaften, Verfahrenstechnik und Kommunikation mit dem Anspruch gegründet, um die nachhaltige Optimierung von Stoffströmen in praxisorientierten Projekten voranzutreiben. Heute setzt sich das interdisziplinäre Team aus Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und zahlreiche Diplomanden, Praktikanten und Hilfskräfte etc. aus einer Reihe von Fachrichtungen zusammen. Unter Hecks Leitung betreut das IfaS nationale und internatio-

nale Projekte in enger Zusammenarbeit mit Kommunen, kommunalen Gebietskörperschaften, Behörden, Ministerien, Unternehmen sowie anderen wissenschaftlichen Einrichtungen. Neben Projekten in Deutschland und den europäischen Nachbarländern betreut das IfaS internationale Forschungsprojekte unter anderem in Asien, Südamerika, Nordafrika und den ehemaligen Ostblockstaaten. Beispiele hierfür sind zahlreiche Null-Emissions-Projekte auf kommunaler Ebene und das Forschungsprojekt „Zero-Emission-Parks“ zur Entwicklung stoffstromoptimierter Gewerbebetriebe.